

**Institut für Kunstgeschichte  
der Universität Bern**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Herbstsemester 2008**

# KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT und der MODERNE

**Prof. Dr. Oskar Bätschmann**

**Vorlesung. Farbgestaltung und Farbenlehre von der Renaissance bis zur Moderne (zusammen mit PD Dr. Nicola Suthor). KP 3**

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: 24.09.2008. Universität HS 201

In dieser Vorlesung geht es um die exemplarische Analyse einiger Zusammenhänge von Farbgestaltung und Farbenlehre. Einen Ausgangspunkt bildet die kurze Darlegung der Farbenharmone in Leon Battista Albertis *Della Pittura* von 1436 und die zeitgenössische Malpraxis. Die Auseinandersetzung zwischen Venedig und Florenz um Farbe und Zeichnung wird ein Thema sein wie auch die Wiederholung des Streits im 17. Jahrhundert in Frankreich. Die Diskussion über die Verwendung der Farben und die Gestaltung mit Farben in Bildern zieht sich ins 20. Jahrhundert.

Literatur zur Vorbereitung:

Alberti, Leon Battista, *Della Pittura – Über die Malkunst*, hrsg., übersetzt und kommentiert von Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda, Darmstadt: WBG, 2002.

Matile; Heinz, *Die Farbenlehre Philipp Otto Runges. Ein Beitrag zur Geschichte der Künstlerfarbenlehre* (Berner Schriften zur Kunst, Bd. 13), Bern: Benteli, 1973, 2. Aufl. München: Mäander, 1979.

*Von Farbe und Farben. Albert Knoepfli zum 70. Geburtstag* (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich, Bd. 4), Zürich: Manesse, 1980

Dittmann, Lorenz, *Farbgestaltung und Farbtheorie in der abendländischen Malerei. Eine Einführung*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1987.

Gage, John, *Colour and Culture. Practice and Meaning from Antiquity to Abstraction*, London: Thames and Hudson, 1993.

Gage, John, *Colour and Meaning. Art, Science and Symbolism*, London: Thames & Hudson, 1990.

Franca Mader

**Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2**

Donnerstag, 16-18 Uhr. Beginn: 2.10.2008. PROGR Raum 13

**Tagesexkursionen freitags. KP 1**

Daten gemäss Vereinbarung

**Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung**

Mittwoch 14-16 Uhr, nach persönlicher Voranmeldung im Sekretariat. Beginn: 1.10.2008.

Diese Veranstaltung dient der okkasionellen Besprechung von laufenden Seminar-, Lizentiats- und Doktorarbeiten. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Prof. Dr. O. Bätschmann**

**Forschungsseminar für Doktoranden und Lizentianden. KP 6.**

Mittwoch, 16-18 Uhr. Karman Center, Gartensaal, Falkenplatz 16, 3012 Bern. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den Doktoranden und Lizentianden des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dr. Julia Gelshorn

**Hauptseminar. *Séduction, fard, substance* – Das Kolorit in der französischen Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts. KP 6**

Montag, 9-13 Uhr, Beginn: 22.09.2008, alle 14 Tage (Termine: 6.10. 20.10. 3.11. 17.11. 1.12. 15.12.08) **PROGR 14**

Galt das Kolorit der Malerei aufgrund seines materiellen Charakters in der frühneuzeitlichen Ästhetik und Kunstliteratur als verführerisch, moralisch suspekt und dem Vergnügen statt der Wahrheit dienend, so hebt die Kunsttheorie Roger de Piles gegen Ende des 17. Jahrhunderts gerade die Farbe als Essenz der Malerei hervor. Das Seminar geht von der *querelle du coloris*, dem Akademiestreit zwischen Poussin- und Rubens-Anhängern aus und untersucht zunächst die Argumente und Gegenargumente einer Aufwertung der Farbe gegenüber der Zeichnung in der französischen Kunsttheorie seit den 1670er Jahren. Die kunsttheoretischen Begriffe der Verführung, der Schminke und der Illusion des Kolorits und damit der ‚femininen‘ Eigenschaften der Malerei prägen auch die Diskussion der Malerei in der Kunstkritik des 18. Jahrhunderts. Die kunstkritische Rezeption der Malerei von Künstlern wie François Boucher, Jean-Siméon Chardin oder Jean-Honoré Fragonard wartet einerseits mit dem Vorwurf der Effeminierung und Verfälschung der Malerei durch die Farbe einerseits und mit dem Lob einer wahrhaftigen Substanz der Farbe andererseits auf. Thematisiert wird die sehende Erfahrung der malerischen Oberfläche, des Pinselstrichs (*touche*) und der Farbmaterialität, wobei die „Erhabenheit der Technik“, die Beseelung der Malerei durch die Farbe, die emotionale Berührung des Betrachters und die Verführung durch Taktilität als Qualitäten der Malerei gefeiert werden. Andererseits bleibt die Farbe in ihrem Vergleich zur Schminke immer des Trugs verdächtig. Dass Farbe dabei nicht nur ästhetisch kodiert, sondern in ihrer Verbindung mit der Hautfarbe auch kulturell und geschlechtlich semantisiert ist, soll im letzten Block des Seminars untersucht werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Jacqueline Lichtenstein, *La couleur éloquente. Rhétorique et peinture à l'âge classique*, Paris: Flammarion, 1989.

*Rubens contre Poussin. La querelle du coloris dans la peinture française à la fin du XVIIe siècle* [Ausstellungskatalog: Musée des Beaux-Arts d'Arras; Epinal, Musée départemental d'art ancien et contemporain, 2004], hrsg. von Emmanuelle Delapierre, Matthieu Gilles und Hélène Portiglia, Gent: Ludion, 2004.

Max Imdahl, *Farbe. Kunsttheoretische Reflexionen in Frankreich*, München: Wilhelm Fink Verlag, 1987.

Bernard Teyssède, *Roger de Piles et les débats sur le coloris au siècle de Louis XIV*, Paris: La Bibliothèque des Arts, 1957.

Thomas Puttfarcken, *Roger de Pile's Theory of Art*, New Haven/London: Yale University Press, 1985

Thea Burns, *The Invention of Pastel Painting*, London: Archetype Publications, 2007.

*Weder Haut noch Fleisch. Das Inkarnat in der Kunstgeschichte*, hrsg. von Daniela Bohde und Mechthild Fend, Berlin: Gebr. Mann Verlag, 2007.  
*Who's afraid of. Zum Stand der Farbforschung*, hrsg. von Anne Hoormann und Karl Schawelka, Weimar: Universitätsverlag, 1998.

Dr. Marie Theres Stauffer

**Proseminar. Ordnungen der Farben. KP 6**

Montag, 9-13 Uhr. Beginn: 22.09.2008, alle 14 Tage. **PROGR 13**

Innerhalb der künstlerischen Avantgardebewegungen des späteren 19. und des frühen 20. Jahrhunderts wurden zahlreiche Farbkonzepte und Farbverwendungen entwickelt. Im Proseminar wird der theoretische und praktische Umgang mit Farbe sowohl in der bildenden Kunst wie auch in der Architektur in ausgewählten Kontexten untersucht, so etwa im Bereich des Impressionismus, des Expressionismus, des Deutschen Werkbundes, des Kubismus, des Futurismus, des russischen Konstruktivismus/Suprematismus, des Weimarer und Dessauer Bauhauses, bei den französischen Rationalisten oder in der De Stijl-Gruppe. Am Ende der Lehrveranstaltung wird eine schriftliche Prüfung abgehalten.

Das Proseminar wird in Blocksitzungen abgehalten. Die definitiven Termine werden in der ersten Veranstaltung, am Schwarzen Brett und auf der Website des Instituts bekannt gegeben.

Literatur:

Imdahl, Max, *Reflexion – Theorie – Methode*. Hrsg. von Gottfried Boehm. Frankfurt a.M. 1996.  
Düchting, Hajo, *Farbe am Bauhaus: Synthese und Synästhesie*. Berlin 1996.  
Philipp, Klaus Jan/u.a. (Hg.). *Die Farbe Weiss: Farbenrausch und Farbverzicht in der Architektur*. Berlin 2003.  
Gage, John, *Colour in art*. London 2006.  
Haldemann, Matthias/u.a. (Hg.). *Das Sehen sehen: Neoimpressionismus und Moderne: Signac bis Eliasson*. Ostfildern 2008.  
Steinbrenner, Jakob/u.a. (Hg.). *Farben: Betrachtungen aus Philosophie und Naturwissenschaften*. Frankfurt am Main 2007.

PD Dr. Nicola Suthor

**Proseminar. Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung: Farbgestaltung und Farbenlehre von der Renaissance bis zur Moderne. KP 6**

Donnerstag, 16-19 Uhr. Beginn: 25.09.2008, alle 14 Tage. **PROGR 14**

Es handelt sich hier um einen die Vorlesung begleitenden Lektürekurs, in welchem die Texte, die in der Vorlesung angerissen werden, eingehender besprochen werden. Ergänzend wird es eine vierstündige vorbereitende Sitzung geben und eine anschließende sechsstündige Sitzung, in welcher die schriftlichen Arbeiten vorgetragen und besprochen werden.

# KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

**Prof. Dr. Peter J. Schneemann**

## **Vorlesung. Konstruktionen des Subjekts. Autorenschaft, Authentizität und Autobiographie. KP 3**

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.09.2008, HS A003, UniS

Die Beschäftigung der Künstler und Künstlerinnen der Gegenwart mit ihrer eigenen Rolle hat in den letzten Jahrzehnten beinahe obsessionelle Züge angenommen. Nebst Kunstschaaffenden, die Mittelpunkt ihres gesamten Werkes sind (Abramovic, Meese, Sherman) fallen insbesondere auch Positionen auf, die eine Unterscheidung zwischen professioneller Selbstinszenierung und privater Künstlerpersönlichkeit kaum mehr zulassen (Goldin, van Lieshout, Krystufek). Zeitgleich adaptiert der Kunstbetrieb bezüglich seinen Akteuren zusehends ähnliche Mechanismen wie in sie aus anderen gesellschaftlichen Bereichen (Sport, Glamour) bekannt sind: Künstler und Künstlerinnen erlangen den Status von Stars, dienen der Werbung als Aushängeschild (Trockel und Immendorff für Windsor) oder solidarisieren sich mit Fussballern (Gordon, Emin) oder Musikern (Taylor-Wood und Elton John).

Die ebenfalls im Verlaufe der 1960er Jahren einsetzende und auf die Grundlagen zielende Infragestellung von Autorschaft durch Roland Barthes und Michel Foucault hat zu einer regen, vor allem theoretisch ausgetragenen Diskussion über den Zusammenhang zwischen Werk und dessen ProduzentIn geführt. Die Vorlesung folgt diesen beiden Strängen und bringt sie entlang unterschiedlicher künstlerischer und theoretischer Positionen in Verbindung.

Einführende Literatur:

Corinna Caduff (Hrsg.), *Autorschaft in den Künsten. Konzepte – Praktiken – Medien*, Zürich: Zürcher Hochschule der Künste, 2007.

Peter Schneemann, 'I made myself into the artist I was always determined to be'. Autobiographie und Subjektbildung als Problem der künstlerischen Ausbildung', in: *Bühnen des Selbst: zur Autobiographie in den Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts*, hrsg. von Theresa Georgen, Carola Muysers, Kiel: Muthesius-Kunsthochschule, 2006.

Michael Groblewski und Oskar Bätschmann (Hrsg.), *Kultfigur und Mythenbildung. Das Bild vom Künstler und sein Werk in der zeitgenössischen Kunst*, Berlin: Akademie Verlag, 1993.

Martin Hellmold (Hrsg.), *Was ist ein Künstler? Das Subjekt der modernen Kunst*, München: Fink, 2003.

Fotis Jannidis et al. (Hrsg.), *Texte zur Theorie der Autorschaft*, Stuttgart: Reclam, 2000

Sabine Kampmann, *Künstler sein: systemtheoretische Beobachtungen von Autorschaft: Christian Boltanski, Eva & Adele, Pipilotti Rist, Markus Lüpertz*, Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, 2006.

Verena Krieger, *Was ist ein Künstler? Genie – Heilsbringer – Antikünstler: eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen*, Köln: Deubner Verlag für Kunst, Theorie & Praxis, 2007.

Pablo Müller

## **Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2**

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 24.09.2008, **PROGR 14**

### **Forschungsseminar: für Doktoranden und Lizentianden. 6 KP**

Freitag 9-11 Uhr (nach Ansage), Seminarraum, Neuengasspassage 2. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den DoktorandInnen und LizentiandInnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### **Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)**

Dienstag, 16.45 – 18.45 Uhr. Beginn: 23.09.2008.

### **Hauptseminar. Intermedialität. Die Verflechtung der Medien in der Gegenwartskunst. ECTS 7 / KP 6**

Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr, Beginn: 24.09.2008, **PROGR 13**

Die Interaktion zwischen den Medien ist ein spezifisches Kennzeichen der künstlerischen Produktion seit Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Installation ist dabei eines derjenigen Beispiele, das diese Entwicklung am radikalsten zur Grundlage seiner Existenz machte. Die sich aus dieser Verflechtung ergebenden Probleme für eine kunsthistorische Betrachtung der jeweiligen Arbeiten stehen im Zentrum dieser Veranstaltung. Es wird danach gefragt, inwiefern sich diese Produktion von herkömmlichen, in klaren Gattungsgrenzen agierenden Werken unterscheidet oder auch ob es notwendig ist, dafür einen eigenständigen Diskurs in Abgrenzung zu traditionellen Methoden der Interpretation zu entwickeln.

#### Literatur:

Jörg Helbig (Hrsg.), *Intermedialität: Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebietes*, Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1998.

Joachim Paech (Hrsg.), *Intermedialität – analog/digital: Theorien, Methoden, Analysen*, München: Fink, 2008.

Juliane Rebentisch, *Ästhetik der Installation*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2005.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

### **Proseminar. Welche Geschichten erzählt die Kunst der Gegenwart? KP 6**

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 24.09.2008. **PROGR 13**

Einführende Literatur:

Prof. Dr. Peter Schneemann, Dr. Eva Kernbauer

**Proseminar. Institutionskritik. KP 6**

Dienstag, 18-20, Beginn: 23.09.2008, **PROGR 13**

Institutionskritik als künstlerische und theoretische Praxis umfasst die kritische Hinterfragung von Produktions-, Präsentations- und Rezeptionskontexten bildender Kunst. Neben den Schwerpunkten der „klassischen“ Institutionskritik der 1960er und 1970er Jahre – Kontextanalyse, Ausstellungs- und Sammlungspolitik – standen seit den 1990er Jahren verstärkt prozessuale und partizipatorische Ansätze im Vordergrund.

Nach mehreren Jahrzehnten künstlerischer Praxis hat die Institutionskritik in den letzten beiden Jahrzehnten selbst eine umfassende Institutionalisierung in Form einer Historisierung und einer anscheinend völlig selbstverständlichen Integration institutionskritischer Positionen in die kuratorische Praxis erfahren. Nicht zuletzt angesichts der großen Veränderungen im Museumsbereich und in der Ausstellungspraxis seit den 1960er Jahren wird die Aktualität ihrer Methoden und Ziele verstärkt hinterfragt.

Die Lehrveranstaltung nutzt diese Phase der kritischen Reflexion, um Geschichte und Aktualität der Institutionskritik zu untersuchen und die verschiedenen künstlerischen und theoretischen Ansätze zu entflechten. Es werden künstlerische Arbeiten des 20. und 21. Jahrhunderts (Marcel Broodthaers, Hans Haacke, Sherrie Levine, Fred Wilson, Andrea Fraser, Fared Armaly) anhand von klassischen und aktuellen Texten der Institutionskritik (Brian O’Doherty, Benjamin Buchloh, Andrea Fraser, Louise Lawler, Helmut Draxler) diskutiert und manche theoretische Begriffsbestimmungen (Institution, Autonomie, etc.) unternommen.

Einführende Literatur:

Institutionskritik, *Texte zur Kunst*, 59, September 2005.

Alexander Alberro/Sabeth Buchmann (Hg.), *Art after conceptual art*, Köln, 2006.

Benjamin Buchloh, *Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetics of Administration to the Critique of Institutions*, *October* 55, 1990, S. 105-143 (und in: Rosalind Krauss, u.a. (Hgg.), *October, The second decade, 1986-1996*, Cambridge (MA) 1997, S. 117-155.)

Brian O’Doherty, *In der weißen Zelle/Inside the white cube*, Berlin 1986.

Helmut Draxler, *Die Gewalt des Zusammenhangs*, Berlin 2007.

Christian Kravagna (Hg.), *Das Museum als Arena*. Institutionskritische Texte von Künstlerinnen, Bregenz 2001.

Nina Möntmann, *Kunst als sozialer Raum*, Köln 2002.

John C. Welchman (Hg.), *Institutional Critique and after*, Zürich 2006.

## **KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE**

**Prof. Dr. Norberto Gramaccini**

**Vorlesung. Geschichte der Italienischen Freskomalerei. KP 3**

Montag, 16-18 Uhr, Beginn: 22.09.2008, Universität HS 114

Das monumentale italienische Fresko beginnt mit Giotto und behauptet von diesem Zeitpunkt an einen dominanten Platz in der italienischen Malerei. Zunächst sind seine Themen sakraler Natur. Die grossen Längswände der Kathedralen führen den Gläubigen die heilige Geschichte vor. Schon bald aber bedienen sich auch weltliche Potentaten des wirkungsvollen Mediums zur profanen

Propaganda in ihren Palästen. Seine Grösse und Leuchtkraft unterscheidet das Fresko von der Tafelmalerei. Die Bildzyklen erlauben eine ungewöhnliche Erzähldichte und gewähren den Besuchern eine geradezu cineastische Illusion. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Fresken im Zeitraum 1300-1500.

Empfohlene Literatur:

Joachim Poeschke, *Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400*, München: Hirmer, 2003  
Steffi Roettgen, *Wandmalerei der Frührenaissance*, 2 Bde., München: Hirmer, 1996, 1997

Christian Féraud

**Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2**

Mittwoch, 16-18 Uhr, Beginn: 24.09.2008, **PROGR 14**

Zusammen mit Dr. Aldona Krüger

**Hauptseminar. Musterbuch, Skizzenbuch, Portfolio. Kunstfertigkeit in der Zeichnung und frühen italienischen Graphik. KP 6**

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 25.09.2008, **PROGR 14**

In der frühen Neuzeit unterliegt die Werkstattpraxis einem radikalen Umbruch. Dieser lässt sich nirgends so gut untersuchen wie anhand der überlieferten Muster- und Skizzenbücher. Während die meist spätmittelalterlichen Musterbücher gleichsam das Formenrepertoire einer Malerwerkstatt widerspiegeln, signalisiert das Skizzenbuch zum einen den Bedeutungszuwachs des Antiken- und Naturstudiums als auch die immer gewichtigere Rolle, welche der künstlerischen *inventio* zugewiesen wurde. Eine weitere Stufe in dieser Entwicklung spielt die Druckgraphik, vervielfachte sich doch durch sie die Anzahl der Bilder, deren sich der Künstler für seine eigenen Kompositionen bedienen konnte. Diese Entwicklung soll anhand eingehender Analyse ausgewählter Muster- und Skizzenbüchern aber auch einzelner Zeichnungen nachgezeichnet werden, wobei sowohl Fragen der Technik, des Stils und der Motivik als auch der Funktion des jeweiligen Konvoluts oder Blattes zu erörtern sein werden.

Einführende Literatur:

Ames-Lewis, Francis: *Drawing in the Early Renaissance Italy*, New Haven und London 1981.  
Scheller, Robert W.: *Exemplum: Model-Book Drawings and the Practice of Artistic Transmission in the Middle Ages (ca. 900 - ca. 1470)*, Amsterdam 1995.  
Wiemers, Michael: *Bildform und Werkgenese: Studien zur zeichnerischen Bildvorbereitung in der italienischen Malerei zwischen 1450 und 1490*, München [u.a.] 1996.

Prof. Dr. N. Gramaccini, Dr. J. Rössler, Dr. E. Bierende, PD Dr. T. Dittelbach

**Kolloquium Pro\*Doc. ‚Kunst als Kulturtransfer seit der Renaissance 1400-1600‘. KP 4**

Daten werden per Aushang bekannt gegeben.

Prof. Dr. N. Gramaccini, Dr. J. Rössler, Dr. E. Bierende, PD Dr. T. Dittelbach



## **Forschungsseminar für Fortgeschrittene. KP 6**

Lektüre methodischer Texte. Besprechung von laufenden Forschungsarbeiten (Examensarbeiten, Dissertationen) wird gesondert bekanntgegeben.

Dr. Ariane Mensger, Prof. Dr. N. Gramaccini

### **Proseminar. Der Scheibenriss: seine Funktionen, seine Themen. KP 6**

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn 24.09.2008, weitere Daten werden bekannt gegeben. **PROGR 13**

Das Proseminar widmet sich einer Gattung, die bisher wenig Beachtung sowohl in der kunsthistorischen Forschung als auch in der öffentlichen Wahrnehmung gefunden hat. Als Scheibenriss bezeichnet man die Entwurfszeichnung für ein Glasbild, meist eine kleinformatige Kabinett-scheibe, die für öffentliche oder private Repräsentationsräume gestiftet wurde. Im 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts lässt sich in Süddeutschland, am Oberrhein, in den Niederlanden, vor allem aber in der Schweiz eine wahre Blüte im Glasmaler- und damit auch im Glasreißergewerbe beobachten. Praktisch alle bedeutenden Zeichner dieser Zeit - allen voran Albrecht Dürer, Hans Baldung, Tobias Stimmer und Christoph Murer - waren auch als Entwerfer für Glasgemälde tätig.

Als gattungsübergreifendes Medium steht der Scheibenriss an der Schnittstelle zwischen Zeichenkunst und Glasmalerei. Dabei ist er durch seine Funktion anderen künstlerischen Kriterien unterworfen als die autonome Zeichnung.

Ziel des Seminars ist, anhand ausgewählter Beispiele, die spezifischen Charakteristika des Scheibenrisses als einer eigener Zeichnungsgattung herauszuarbeiten. Fragen der Funktion und der Ikonographie sollen dabei im Vordergrund stehen. Das Bernische Historische Museum und die Staatliche Kunsthalle in Karlsruhe verfügen jeweils beide über besonders große Bestände an Scheibenrissen. Um dieses umfangreiche Material zu nutzen, werden zwei Termine in den Graphischen Sammlungen vor Ort in direkter Auseinandersetzung mit den Originalen stattfinden. Die Teilnehmerzahl ist deshalb auf 12 begrenzt.

Einführende Literatur:

„*Einer Eidgenossenschaft zu Lob*“. *Entwürfe zu Schweizer Glasgemälden des 16. und 17. Jahrhunderts*, Ausst. Kat. Bernisches Historisches Museum, Bern 1996.

Hasler, Rolf, „*Die Scheibenrisse der Sammlung Wyss: ein verkannter Schatz*“, in: *Kunst und Architektur in der Schweiz* 50 (1999), 40-46.

Landolt, Elisabeth, „*Von Scheibenrissen und ihren Auftraggebern*“, in: Tobias Stimmer 1539-1584, Ausst. Kat. Kunstmuseum Basel, Basel 1984, 392-412.

*Painting on Light. Drawings and Stained Glass in the Age of Dürer and Holbein*, Barbara Butts/Lee Hendrix (Hg.), Ausst. Kat. J. Paul Getty Museum/Saint Louis Art Museum, Los Angeles 2000.

Dr. Ariane Mensger, Dr. Edgar Bierende, Prof. Dr. N. Gramaccini

### **Exkursion Karlsruhe, im Rahmen des Proseminars. KP 1/pro Tag**

Dr. Valerie Möhle, Prof. Dr. N. Gramaccini

### **Proseminar. Glasmalerei der Gotik. KP 6**

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 22.09.2008, **PROGR 13**

Mit dem Stichwort „Gotik“ verbindet sich in erster Linie die Vorstellung von hoch aufragender, licht durchfluteter Architektur. Leicht gerät in Vergessenheit, dass der Raumeindruck einer gotischen Kirche wesentlich von den farbigen Glasfenstern geprägt wurde und zum Teil heute noch wird. Als weithin sichtbarem Ausstattungsmedium kam den kostbaren gläsernen Bildwänden eine kaum hoch genug einzuschätzende Bedeutung zu.

Das Proseminar möchte den Blick für die Besonderheiten und spezifischen Probleme mittelalterlicher Glasmalerei schärfen. Neben Fragen zu Bildprogrammen, Funktion und Auftraggebern der Glasfenster soll vor allem das Zusammenspiel von Architektur und Glasmalerei beleuchtet werden. Gleichzeitig soll die Entwicklungsgeschichte der Gattung für die besonders von Veränderungen und Innovationsschüben geprägte Zeit von 1200 bis 1450 nachgezeichnet werden. Als Beispiele dienen uns dabei prominente Kirchenverglasungen wie die der Sainte-Chapelle, des Kölner Doms oder des Berner Münsters, die jeweils noch in beträchtlichem Umfang erhalten sind, so dass es möglich ist, den Blick nicht nur auf einzelne Fenster, sondern auch auf die Gesamtverglasung und das ihr zugrunde liegende Konzept zu fokussieren.

#### Literatur:

Rüdiger Becksmann, *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters*. Voraussetzungen – Entwicklungen – Zusammenhänge. Berlin: Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft, 1995 [insbesondere Einführung S. 15–35].

Glasmalerei im Kontext. *Bildprogramme und Raumfunktionen* [Akten des XXII. Internationalen Colloquiums des Corpus Vitrearum 29.08. - 1.09.2004], hrsg. von Rüdiger Becksmann (Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Wissenschaftliche Beibände, Bd. 25), Nürnberg: Germanisches Nationalmuseum 2005.

Louis Grodecki / Catherine Brisac, *Le vitrail gothique au XIIIe siècle*, Fribourg Suisse: Office du Livre, 1984.

*Himmelslicht. Europäische Glasmalerei im Jahrhundert des Kölner Dombaues* [Ausstellungskatalog: Köln, [Josef-Haubrich-Kunsthalle](#), 20.11.1998-7.3.1999], hrsg. von Hiltrud Westermann-Angerhausen u.a., Köln: Schnütgen Museum, 1998.

Brigitte Kurmann-Schwarz, *Gotische Glasmalerei in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich*, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter* 2005, Nr. 5, S. 29–38.

#### **Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung**

Dienstag, 10–12 Uhr. Beginn: 23.09.2008

#### **Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung**

**Prof. Dr. Margaret Bridges**

#### **Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Reform und Revolution. KP 3**

Siehe separates Bulletin und Plakat. Donnerstags 17.15-19:45 Uhr. Beginn: 2.10.2008, Hauptgebäude Universität Bern, HS 220

Geschäftsführung: Prof. Dr. Margaret Bridges, Institut für Englische Sprachen und Literaturen

# ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Bernd Nicolai

## **Vorlesung: Laboratorium der frühen Moderne – die Geschichte der Jugendstilarchitektur in Europa 1885-1910. KP 3**

Dienstag, 16–18 Uhr. Beginn: 23.09.2008, Universität, HS 106

Die Vorlesung nimmt die Anfänge der Modernen Architektur in den Blickpunkt. War es zunächst das Ziel, zu einer Überwindung der historistischen Stilarchitektur zu gelangen, so entpuppt sich die Architektur des Jugendstils als ein komplexer Ansatz bildende Kunst mit Architektur und lebensreformerischen Ansätzen zu vereinen und damit als ein wichtiger Schritt zur Formierung der Moderne des 20. Jahrhunderts.

Die Bewegung ging nicht von dem namensgebenden Münchner Jugendstil-Kreis aus, sondern von zwei europäischen Zentren: Barcelona und Brüssel. Diese Anfänge sowie die nachfolgenden Zentren wie Paris, Glasgow, La Chaux-de-Fonds, Wien, Darmstadt und schliesslich Berlin mit schillernden Namen wie Gaudí, Horta, van de Velde, J. Hoffmann, O. Wagner, Olbrich, Möhring, Mackintosh u.a., stehen vergleichend im Mittelpunkt der Vorlesung.

Einführende Literatur:

Gabriele Fahr-Becker, *Jugendstil*, Köln <sup>2</sup>2004;

Stefanie Lieb, *Was ist Jugendstil? Eine Analyse der Jugendstilarchitektur 1890-1910*, Darmstadt 2000;

Bernd Nicolai, „Moderne Architektur“ *Vom Jugendstil zum Reformstil*, in: *Kunsthist. Arbeitsblätter* H. 11, 2000, S. 31-40.

Sonja Gasser

## **Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2**

Donnerstag, 18-20 Uhr. Beginn: 25.09.2008, **PROGR 13**

**Forschungsseminar:** DoktorandInnen und Master-Kandidaten/innen

**Blockveranstaltung: 21.-22. November 2008, ganztägig, **PROGR 14****

**Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung**

Besprechung laufender Forschung nach Ansage.

Prof. Dr. B. Nicolai

## **Hauptseminar. Architektur der Russischen Moderne in der Sowjetunion 1914-1934. KP 6**

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2008, **PROGR 14**

Die Sowjetunion ermöglichte seit 1917 ein einmaliges Experimentierfeld der Avantgarde Architektur, deren Vertreter sich Anfang als Teil der neuen politischen Avantgarde sahen. Künstler wie Tatlin, Malewitsch und El Lissitzky stehen für den immensen Transfer von Bildkünsten zur Architektur. Kubofuturismus und Suprematismus bilden den Boden für die neue Form des Konstruktivismus, den Lissitzky als PROUN (Pro Unovis), als „Umsteigestationen“ zu einer

neuen Kunst bezeichnet. Nicht nur bedeutende Künstler und Künstlerinnen wie die Gebrüder Wesnin, Melnikow, Golossow, Leonidow, Rodschenko, Stepanova u.a stehen im Blickpunkt, sondern auch die Moskauer und Leningrader Architekturschulen wie WCHUTEMAS. Neben einzelnen Bauaufgaben wird die Rolle der bolschewistischen Doktrin, die Relation zwischen Kunst und Politik beleuchtet.

Einführende Literatur:

Selim O. Chan-Magomedow, *Pioniere der Sowjetischen Architektur*, Dresden 1987  
Ausst.-Kat. *Die grosse Utopie*, Frankfurt/M. 1992  
Ausst.-Kat. *Russisch-sowjetische Architektur*, 2 Bde, Stuttgart 1991  
Andrei Ikonnikov, *Russian Architecture of the Soviet Period*, Moskau 1988

Dr. Markus Thome

**Proseminar: Die Baukunst der süddeutschen Reichsstädte im Spätmittelalter. KP 6**

Dienstag, 10-12 Uhr, Beginn: 23.09.2008, **PROGR 13** oder HG

Im 14. und 15. Jahrhundert erlangten eine ganze Reihe ursprünglich königlicher Städte der Stauferzeit im Zuge der Entwicklung ihrer Ratsverfassung immer mehr Freiheiten und Privilegien, die um 1500 zu einer faktischen Autonomie und deren Etablierung als Reichsstand führte. Die Gebiete Schwabens, Frankens und am Oberrhein (Elsass) prägte im Spätmittelalter eine besonders große Dichte solcher Reichsstädte, als deren Vertreter etwa Ulm, Überlingen, Nürnberg, Straßburg, Basel und Bern zu nennen sind. Von besonderer Bedeutung für die Repräsentation der städtischen Gemeinschaft waren neben den Befestigungsanlagen und Rathäusern die Pfarrkirchen, die in der Regel als größter Steinbau das Erscheinungsbild der Städte klar dominierten.

Im Seminar soll anhand der Architektur der reichsstädtischen Stadtpfarrkirchen ein Einblick in die Vielfalt der Typen und Formen spätgotischer Baukunst vermittelt werden, die sich seit der Mitte des 14. Jahrhunderts im Südwesten des deutschsprachigen Raums entwickelt hat. Wichtige Impulse sind dabei von Peter Parler und seinen Nachfolgern in Schwäbisch Gmünd und Prag ausgegangen. Neben funktionalen und ikonologischen Aspekten der Bauten und ihres Skulpturenschmucks sind auch deren Situierung im Stadtgefüge oder die Bedeutung von Baumeisterdynastien zu berücksichtigen. Es wird zu Fragen sein, inwiefern sich Kirchenbauten oder Turmprojekte als Objekte städtischer Selbstdarstellung eigneten und welche Rolle den Rathäusern und ihren Ausstattungsprogrammen in diesem Zusammenhang zukam. Ebenfalls thematisiert werden die Analyse und Interpretation der Bauten seitens der kunsthistorischen Forschung, vor allem die Bedeutung von Kurt Gerstenbergs 1913 publizierten Thesen zur „Sondergotik“ und dem „Einheitsraum“.

Anmeldung bitte sowohl durch Eintrag auf der am Schwarzen Brett vor der Institutsbibliothek ausgehängten Liste, als auch in ePhi.

Einführende Literatur:

Stephan Albrecht, *Mittelalterliche Rathäuser in Deutschland*. Architektur und Funktion, Darmstadt 2004.  
Hartmut Boockmann, *Die Stadt im späten Mittelalter*, München 1986.  
Robert Bork, *Great Spires. Skyscrapers of the New Jerusalem* (Veröffentlichungen der Abteilung Architektur des Kunsthistorischen Instituts der Universität Köln, 76), Köln 2003.  
Gabriele Isenberg und Barbara Scholkmann (Hrsg.), *Die Befestigung der mittelalterlichen Stadt* (Stadtforschungen, Reihe A: Darstellungen, 45), Köln, Weimar, Wien 1997.

- Eberhard Isenmann, *Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250–1500*. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988.
- Kurt Gerstenberg, *Deutsche Sondergotik*, München 1913.
- Bernd Nicolai, *Gotik* (Kunst-Epochen, 4), Stuttgart 2007.
- Norbert Nussbaum, *Deutsche Kirchenbaukunst der Gotik*, 2. völlig überarbeitete Neuauflage, Darmstadt 1994.
- Klaus Jan Philipp, *Pfarrkirchen. Funktion. Motivation. Architektur*. Eine Studie am Beispiel der Pfarrkirchen der schwäbischen Reichsstädte im Spätmittelalter (Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, 4), Marburg 1987.
- Barbara Schock-Werner, *Das Strassburger Münster im 15. Jahrhundert*. Stilistische Entwicklung und Hüttenorganisation eines Bürger-Doms (Veröffentlichungen der Abteilung Architektur des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln, 23), Köln 1983.
- Marc Carel Schurr, *Die Baukunst Peter Parlers*. Der Prager Veitsdom, das Heiligkreuzmünster in Schwäbisch Gmünd und die Bartholomäuskirche in Kolin im Spannungsfeld von Kunst und Geschichte, Ostfildern 2003.

Dr. Jens Ruffer

**Proseminar: Einführung in die Architekturgeschichte. KP 6**

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 24.09.2008, HS 215

Das Proseminar bietet eine Einführung in die wissenschaftliche Analyse von Architektur als Gegenstandsbereich der Kunstgeschichte. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung von Grundbegriffen der Architekturterminologie sowie Methoden der Erfassung, Analyse und Interpretation von Bauwerken. Neben dem Umgang mit Plänen und anderen Darstellungsformen werden Grundlagen der Architekturtheorie erarbeitet. Die Analyse ausgewählter Beispiele der sakralen und profanen Baukunst von der Antike bis ins 20. Jahrhundert soll einen ersten Einblick in die Entwicklung von Formgebung, Konstruktionsprinzipien und Baumaterialien vermitteln.

Einführende Literatur:

- Architekturtheorie. *Von der Renaissance bis zur Gegenwart*, 89 Beiträge zu 117 Traktaten, mit einem Vorwort von Bernd Evers und einer Einführung von Christof Thoenes, Köln 2003.
- Binding, Günther: *Architektonische Formenlehre*. 4. Auflage, Darmstadt 1999.
- Koepf, Hans / Binding, G.: *Bildwörterbuch der Architektur*. 4. Auflage, Stuttgart 2005.
- Kruff Hanno Walter: *Geschichte der Architekturtheorie*. Von der Antike bis in die Gegenwart. 4. Auflage, München 1994.
- Müller, Werner / Vogel Gunther: *dtv-Atlas Baukunst*. 14. Auflage, München 2005.
- Pevsner, Nikolaus: *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 8. Auflage, Darmstadt 1997.
- Pevsner, N. / Honour, Hugh / Flemming, John: *Lexikon der Weltarchitektur*. 3. Auflage, München 1999.
- Philipp, Klaus Jan: *Das Reclam Buch der Architektur*. Stuttgart 2006.
- Seidl, Ernst (Hrsg.): *Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur*. Stuttgart 2006.
- Watkin, David: *Geschichte der abendländischen Architektur*. Köln 1999.
- Winterfeld, Dethard von: *Befundssicherung an Architektur*, in: Hans Belting u. a. (Hrsg.): *Kunstgeschichte*. Eine Einführung. 6. Auflage, Berlin 2003, S. 88-116.

Dr. Francine Giese

**Proseminar: Frühislamische Architektur unter den Umayyaden. KP 6**

Einführung, Freitag, 10.10., 8-10h.; 12.12.08, 8-12/13-17h; 19.12.08, 8-12/13-17h, **PROGR 13**

Im Zentrum des Proseminars stehen zwölf Moscheen, die sich auf die islamischen Kerngebiete zwischen Córdoba und Samarkand verteilen und zusammen eine Einführung in die vom 8. bis 17. Jahrhundert verbreiteten Moschee-Typen erlauben. Durch ausführliche Bauanalysen sollen ihre jeweiligen Merkmale benannt und die regionalen Entwicklungen aufgezeigt werden. Vorkenntnisse in islamischer Architektur sind nicht erforderlich.

Einführende Literatur:

- Creswell, K. A. C., *Early Muslim Architecture*, 2 Bde., Oxford: University Press, 1969<sup>2</sup>, 1940.  
Ewert, Christian, u.a., *Hispania antiqua. Denkmäler des Islam. Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert*, Mainz: Philipp von Zabern, 1997.  
Frishman, Martin, Khan, Hasan-Uddin (Hrsg.), *Die Moscheen der Welt*, Frankfurt und New York: Campus, 2002.  
Golombek, Lisa, Wilber, Donald, *The Timurid Architecture of Iran and Turan*, 2 Bde., Princeton: University Press, 1988.  
Goodwin, Godfrey, *A History of Ottoman Architecture*, Reprint der ersten Paperback-Edition [Erstausgabe: 1971, erste Paperback-Edition: 1987], London: Thames & Hudson, 2003.  
Hillenbrand, Robert, *Islamic Architecture. Form, function and meaning*, New York: Columbia University Press, 1994.  
Pope, Arthur Upham (Hrsg.), *A survey of persian art from prehistoric times to the present*, 2. Ausg. [Erstausgabe: 1938-1939], Teheran: Persian Art, London und New York: Oxford University Press, Tokyo: Meiji Shobo, 1967.

## Master-Programm

Lic. iur. Florian Schmidt-Gabain, Sandra Sykora

**Recht für Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker. Mono Master. KP 6**

Freitags. 26.09., 3.10., 10.10., 17.10, jeweils 9-12 h und 13-17 Uhr. **PROGR 14**

Die Veranstaltung vermittelt juristische Grundkenntnisse, die im Zusammenhang mit Kunst von Bedeutung sind. Was ist ein Vertrag? Was ist Eigentum? Was ist ein Urheberrecht? etc. Insbesondere werden rechtliche Probleme behandelt, die sich beim Betrieb eines Museums und bei der Organisation von Ausstellungen stellen. Wie versichert man Kunst? Was passiert, rechtlich betrachtet, bei internationalen Wanderausstellungen? Wie soll ein Museum „Schenkungen“ behandeln? etc.

Zudem werden die Grundzüge des Rechts des Kunsthandels (Galerien und Auktionshäuser) und des Kulturgüterschutzes besprochen.

Die Vermittlung des Stoffes erfolgt anhand konkreter Fälle, die den Studierenden die Möglichkeit zu aktiver Mitarbeit bieten.



## Monomaster Denkmalpflege und Monumentenmanagement

Dr. Marion Wohlleben

### **Kurs. Zur Geschichte und Theorie des Erhaltungsgedankens. KP 5**

Freitag, 10-12 Uhr, Beginn: 26.09.08. **PROGR 13**. 10.10., 17.10. 24.10., 7.11., 14.11., 21.11., 5.12., 19.12.

Die Sitzungen am 03.10., 28.11. und 12.12. werden durch den Besuch der ICOMOS-Tagung zum Thema „Denkmale unter Druck“, am 31.10. und 01.11. in Thun, ersetzt.

Der Kurs versteht sich als Einführung in die Geschichte des denkmalpflegerischen Denkens seit den Anfängen. Schwerpunkt liegt jedoch auf der Zeit der französischen Revolution sowie dem 19. und 20. Jahrhundert, in der sich die staatliche Institution der Denkmalpflege herausbildet. Anhand von Quellenschriften und programmatischen Äusserungen der verschiedenen Protagonisten in den Ländern Europas (Frankreich, England, Preussen, Österreich, Schweiz u.a.) soll die jeweilige Argumentation im zeithistorischen Kontext herausgearbeitet werden. Im Hintergrund stehen die Fragen nach den politischen und ästhetischen Motiven und nach dem Geschichtsbild – das sich mit dem Historismus verändert und bis heute wirksam ist.

Nach einem einführenden Überblick in die Geschichte der Denkmalpflege (ca. 3 Sitzungen) sollen ausgewählte Texte analysiert und in Kurzreferaten zur Diskussion gestellt werden.

Die Anmeldung erfolgt bitte direkt in ePhi und durch den Eintrag in der ausgehängten Liste. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an Dr. Marion Wohlleben (wohlleben@bluewin.ch).

Literatur zur Vorbereitung:

Achim Hubel, *Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben*. Eine Einführung. Reclam Universal-Bibliothek Nr. 18358, Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2006

Norbert Huse, *Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten* (1984), München: C.H. Beck 1996 (2. Auflage)

Marion Wohlleben, *Konservieren oder Restaurieren? Zur Diskussion über Aufgaben, Ziele und Probleme der Denkmalpflege um die Jahrhundertwende*. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 7, Zürich 1989

Albert Knoepfli, *Schweizerische Denkmalpflege. Geschichte und Doktrinen*. Zürich 1972

Prof. Dr. Wolfgang Wolters

### **(Mono-Master Denkmalpflege): Venedig. Vom Umgang mit einem Weltkulturerbe.**

**Vorgesehene Blöcke: 28.+29.11., 12.+13.12.2008 (ganztags). KP 5.**

**Exkursion nach Venedig: 7.-14. September 2008**

Seminararbeit und Exkursion sind Teile einer Veranstaltung und können nur zusammen besucht werden.

Weltkulturerbe ist die historische Stadt Venedig in der sie umgebenden Lagune. Die Lagune ohne die Stadt oder die Stadt ohne die Lagune hätten keine Zukunft. Zur Lagune gehören auch weite Teile des angrenzenden Festlandes. Dessen Entwicklung und Nutzung hat weitreichende Konsequenzen für Venedig. Die Veranstaltung wird sich mit der überaus komplexen Situation der Stadt beschäftigen und dabei die Lebensumstände der Venezianer nicht vergessen. Der Umgang mit der Lagune wird ebenso wie die Instandsetzung einzelner Gebäude thematisiert, die Vorstellungen der Protagonisten dieser Massnahmen sowie deren nicht einheitlichen Ergebnisse sollen analysiert werden. Pläne, die derzeitige, von vielen als unerträglich empfundene

Situation zu beeinflussen, werden genannt. Die gemeinsame Exkursion, die diesmal vor den Gesprächen im Seminar stattfinden wird, bietet die Möglichkeit die Gegenstände der Seminare bereits mit eigenen Augen gesehen und die Fragen diskutiert zu haben.

Aus der uferlosen Literatur zu Venedig seien folgende Titel zur Lektüre oder Konsultation empfohlen:

Allgemein: Huse, Norbert: *Von der Kunst eine Stadt im Wasser zu bauen*, München 2005.

Zur Einführung in kunsthistorische Fragestellungen: Howard, Deborah: *The Architectural History of Venice*, Yale University Press 2002,

Bauschmuck: Wolters, Wolfgang: *Architektur und Ornament. Venezianischer Bauschmuck der Renaissance*, München 2000. (Es existiert eine Studienausgabe).

Eine polemische Darstellung des Umgangs nicht nur mit Bauten, sondern auch mit der Planungswirklichkeit in Venedig: Pertot, Gianfranco: *Venice, Extraordinary Maintenance, A History of the Restoration, conservation, destruction and adulteration of the fabric of the City from the Fall of the Republic to the Present*, Paul Holberton Publishing 2004.

Zum 19. und 20. Jh.: Plant, Margaret: *Venice, Fragile City*, New haven and London 2002.

Antworten vor allem der Naturwissenschaften auf die kaum mehr überschaubare Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Problemen der Stadt: *Flooding and Environmental Challenges for Venice and its Lagoon: State of Knowledge*, ed. By C.A. Fletcher and T. Spencer, Cambridge University Press 2005.

Aus der Literatur zum Umgang mit beiden Hälften Venedigs, dem *centro storico* und Mestre: Leonardo Benevolo, Roberto d'Agostiono, Mariolina Toniolo: *Quale Venezia, Traformazioni urbane 1995-2006*, Venezia 2007.

Was bei der Restaurierung einer Kirche geleistet werden kann dokumentiert: *Santa Maria dei Miracoli a Venezia, la storia, la fabbrica, i restauri*, a cura di M. Piana e Wolfgang Wolters, Venezia 2003.

Zur Modellsanierung eines Wohnhauses vergl: *Un restauro a Venezia, Il ricupero della casa in Calle delle Beccarie 792* a cura di John Millerchip e Leo Schubert, Milano 2006.

Die grosse Verantwortung der Kunstgeschichte für die Zukunft der Stadt wurde bisher nicht thematisiert.

Die Zeitschrift *Quaderni* (online verfügbar) behandelt unterschiedliche Aspekte rund um das Thema Venedig. Einführend zum Thema Bauforschung: Gert Th. Mader: *Angewandte Bauforschung*, Darmstadt 2005.